

## **Kaiser - König - Bettelmann**

Der Kaiser in mir  
ist sich seiner Position bewusst.  
Geschickt und gern agiert er als Regent.  
Er kennt seines Volkes Sinn und Lust.  
Kein Untertan, der ihn nicht gern beim Namen nennt.  
Und am Ende seiner Regierungszeit  
tritt er dankbar ab, ist für das Licht bereit.

Der König in mir  
sitzt auf einem kalten Thron.  
Golden ist nur der Käfig, in dem er hockt.  
Einsamkeit ist des Monarchen Lohn.  
Schon lange gibt es nichts mehr, was ihn an seinem Titel lockt.  
Lange sah ihn niemand mehr auf seinem hohen Rosse,  
er wünscht sich ein paar Freunde nur, in seinem edlen Schlosse.

Der Bettelmann in mir  
wird niemals satt.  
Nicht Nahrung fehlt ihm, sondern Liebe.  
Auf Knien erbittet er, was er nicht hat,  
doch oftmals erhält er als Lohn nur Hiebe.  
So begrüßt er ihn als Freund, den Schmerz,  
durch ihn fühlt er, es lebt, sein Herz.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)